

setzte der Landtag 1615 Schranken. Alles was seit 1588 von denselben vergabt worden, sollte wieder an den Fiscus zurückfallen. Später, nach neuen wirrvollen Zeiten ward das Jahr 1657 zum Epochajahr angenommen und zugleich der Gerichtshof des „Forum productionale“ errichtet zur Entscheidung in Rechtsstreiten, die der Fiscus in Bezug auf fürstliche Güter und Einkünfte erhob.

Im Innern genoss Siebenb. mit wenigen Ausnahmen unter Gabr. Bethlen Ruhe. Dagegen nahm der Fürst dreimal zur Unterstützung der Protestanten in Ungarn, das ihn sogar zum Könige wählte, Theil an dem dreißigjährigen Kriege und erkämpfte für sich sieben ungarische Gespanschaften, für die ung. Protestanten die wichtigen Friedensschlüsse von Nikolsburg (1621), Wien (1624) und Preßburg (1626). Die Wissenschaften förderte er im Vaterlande durch Gründung einer höhern Lehranstalt in Weissenburg (jetzt in Enyed), an die er reiche Güter schenkte und deutsche Lehrer berief. Er starb 1629, einer der besten Fürsten Siebenbürgens.

Seine Gemahlin Katharina von Brandenburg, die ihm folgte, dankte 1630 gezwungen ab. Statt des zu ihrem Nachfolger gewählten Stefan Bethlen erhielt in neuer Wahl Georg Rákoci I. die Fürstenwürde. Unruhen, die durch den Fürsten veranlaßt Stef. Bethlen erregt, verwirrten die ersten Jahre seiner Regierung. Rákoci war habüchtig und gewalthätig und die Zeit bedurfte zum Schirme der oft verletzten Rechte Männer, wie der Wagner- und Bürgermeister in Schäßburg Martin Eisenburger war, den aber zum Lohne seiner Aufopferung die Stadt schmachvoll untergehen ließ. Auch Rákoci, auf die Bitten der Protest. in Ungarn, nahm Theil am 30jährigen Kriege, drang siegend bis nach Oesterreich und erkämpfte, obwohl die Türken ihn schnell zurückriefen, den rühmlichen Frieden von Linz (1645).

Unter seinem Sohne und Nachfolger (1648) Georg Rákoci II. entstand durch die von Fürst und Ständen anerkannte Sammlung der noch gültigen Landtagsbeschlüsse das vaterländische Gesetzbuch der „Approbaten“ (1653), dem sich später (1669) auf ähnliche Weise entstanden als zweiter Theil die „Kompilaten“ angeschlossen. Den dritten Theil bilden die „Novellarartikel“, die Landtagsbeschlüsse unter den österreichischen Fürsten.

Rákoci verschärzte die Gunst der Türken durch einen wider ihren Willen unternommenen unglücklichen Kriegszug nach Po-

etwas einlauffe oder übersehen werden möge. Die Unterthanen aber hergegen sollen ihrer Obrigkeit schuldigen gehorsam, ehrerbietung widderfahren lassen.

*Das ist ein Brief an die Fürstlichen Räte von Siebenbürgen, den der Kaiser im Jahr 1688 an den Fürsten Rákoci II. geschrieben hat.*